

Tim Tramnitz vorn: In Barcelona feierte der Hamburger einen Doppelsieg in der europäischen Formula Regional



FRECA

Wo fahren sie denn?

Formel 1 und Deutschland sind aktuell eine eher schwierige Kombination: keine Rennen im Free-TV, kein deutscher GP und mit Nico Hülkenberg nur ein bereits 36-jähriger deutscher Fahrer. Und wie steht es fahrerisch um die deutsche Zukunft? Wir blicken in die Nachwuchsklassen und sagen, wer F1-Chancen hat.

Von: **Michael Bräutigam**

Die schlechte Nachricht vorweg: Aktuell drängt sich in den unteren Formelserien niemand mit deutscher Rennlizenz auf, die Top-Liga des Motorsports wie die Supertalente Max Verstappen oder Oscar Piastri im Sturm zu erobern. Die gute Nachricht hinterher: Es gibt durchaus Kandidaten, die trotzdem das Zeug

haben, zum Stammfahrer in der Formel 1 aufzusteigen. Schließlich müssen dort ja nicht nur zwei, sondern bald sogar vielleicht 22 Cockpits besetzt werden. Die vielversprechendste Personalie findet sich in der mit Formel-3-Autos ausgetragenen europäischen Formula Regional.

Tramnitz bei Red Bull

Hier liegt Tim Tramnitz vor dem Finale nach zwei Siegen und sechs weiteren Podestplätzen in den ersten 18 Rennen auf dem dritten Tabellenrang. Der 18-Jährige hat sich dabei in seiner noch jungen Karriere stets dadurch ausgezeichnet, in jeder Serie fast aus dem Stand ganz vorne mitzukämpfen zu können. Was bislang fehlte, war der letzte kleine Schritt, um ihn nachhaltig auf den Zettel der F1-Teamchefs zu bringen. In diesem Jahr hat er außerdem mit dem schon feststehenden Meister Andrea Kimi Antonelli unter anderem eines dieser Supertalente als Gegner.

„Ich habe angefangen, Formel 1 zu gucken, als Sebastian Vettel

„Auf so eine Chance habe ich immer hingearbeitet. Für mich eröffnen sich durch die Aufnahme in das Red Bull Junior Team ganz neue Möglichkeiten.“

Tim Tramnitz, Formula Regional

seine Titel gewonnen hat“, erklärt der Hamburger. „Mein Ziel ist klar, auch in die Formel 1 zu kommen“, sagt der vom Motorsport Team Germany geförderte Pilot. Seit letzter Woche ist er zudem Teil des Red-Bull-Nachwuchskaders und damit seinem Ziel ein großes Stück näher.

„Für mich ist damit ein großer Traum in Erfüllung gegangen. Auf so eine Chance habe ich immer hingearbeitet. Für mich eröffnen sich durch die Aufnahme in das Red Bull Junior Team ganz neue Möglichkeiten. Vor Kurzem

wussten wir gar nicht, ob wir den nächsten Schritt in Richtung FIA Formel 3 überhaupt gehen können“, freute sich Tramnitz.

Diesen Schritt ist Oliver Goethe in diesem Jahr bereits gegangen. Nachdem er 2022 den Titel in der Euroformula Open holte und erste F3-Starts absolvierte, hat er sich 2023 auch in der internationalen Formel 3 profiliert. Beim Speed fuhr er oft auf dem Niveau von Trident-Teamkollege und Meister Gabriel Bortoletto. Highlight war sein Sieg beim Hauptrennen in Silverstone. Der Haken: Bislang hat der unter deutscher Flagge startende Deutsch-Däne mit Wohnsitz in Monaco kaum ein Wort Deutsch gesprochen. Mittlerweile nimmt er Sprachkurse und spricht auch mit seinem deutschen Vater Roald Goethe zunehmend in dessen Muttersprache. Spätestens wenn der Sprung in die Königsklasse gelingen sollte, werden TV-Interviews auf Deutsch wohl kein Problem mehr sein.

Noch ganz am Anfang ihrer Formel-Karriere stehen Max Reis,

Tom Kalender und Finn Wiebelhaus. Sie sind Teil des in diesem Jahr neu gegründeten ADAC Formel Junior Teams. Nach dem Ende der deutschen Formel 4 hat der ADAC also keineswegs die Förderung möglicher F1-Talente eingestellt, sondern einfach nur neu aufgestellt. Die drei Piloten führen 2023 durchaus vielversprechend in der starken französischen Formel-4-Meisterschaft.

In Lédenon holte sich Reis (16) sogar einen dritten Platz. „Ich freue mich riesig über meine erste Podestplatzierung“, sagte der Youngster, der auf Gesamtrang 14 auch Bester der drei Junioren war. Trotzdem hält er nüchtern fest: „Diese Saison verlief überhaupt nicht nach meinen Wünschen. Immerhin konnte ich zeigen, dass ich auch um die Spitzenplätze kämpfen kann.“

Auch Tom Kalender (15) hat sich in seinem ersten Formel-Jahr bereits Respekt verschafft. Mit fünf Punkteplatzierungen hat er zumindest sein Talent gezeigt. Wiebelhaus (17) konnte ebenfalls schon Punkte sammeln, obwohl er wegen einer Sportverletzung einige Rennen verpasste.

Übrigens: Im nächsten Jahr werden sogar insgesamt vier För-

„Diese Saison verlief überhaupt nicht nach meinen Wünschen. Immerhin konnte ich zeigen, dass ich auch um die Spitzenplätze kämpfen kann.“

Max Reis, französische Formel 4

derkandidaten aus den Geburtsjahren 2007 bis 2009 unterstützt. Mittelfristig plant der ADAC gemeinsam mit der FFSa, die aktuelle französische Meisterschaft zu einer kontinentalen Serie auszubauen – in etwa nach dem Vorbild der Formel 3 Euroserie. Dann wäre auch wieder ein kostengünstiger, internationaler Formelsport-Einstieg möglich.

Abgesehen von den fünf vorgenannten Kandidaten sieht es eher schwierig aus. Die letzten beiden Deutschen in der Formel 2, Lirim Zendeli und David Beckmann, sind längst anderweitig aktiv. Der seit heute 24-jährige Zendeli hat seine erste Saison in den USA beendet und wurde mit

einem Sieg Gesamtsechster der USF 2000 Pro Championship. Beckmann (23) hat derweil erste Prototypen-Erfahrungen in der WEC gesammelt und ist Formel-E-Testfahrer bei Porsche. Möglicherweise schafft er über diesen Umweg noch den Sprung in die Formel 1, wenngleich die Chancen nicht rosig aussehen. Abgesehen vom unbestrittenen Talent zählt eben auch immer ein direkter Draht zu einem der F1-Teams. Und den hat er aktuell nicht.

Flörsch: Kaum Chancen

In der Formula Regional fahren mit Joshua Dufek und Joshua Dürksen zwei weitere Fahrer mit unter anderem deutschen Wurzeln. Bei beiden ist trotz teilweise starker Resultate aber generell eher Stagnation festzustellen. Dufek zeigt nach einem Umstieg in die Euroformula Open jedoch, dass er zumindest dort das Zeug zu einem Top-Fahrer hat.

Formel-Neuling Tim Bergmeister, Sohn von Ex-Rennfahrer Tim Bergmeister, konnte in seiner Premierensaison in der Euroformula Open ebenfalls noch nicht auf ganzer Linie überzeugen. In der Rookie-Wertung lag er gegen seine einzige Rivalin

Juju Noda zwar knapp vorn, trotzdem scheint ungewiss, wie es um den 18-jährigen Rheinländer in Zukunft bestellt ist.

Aus der Damenriege sind der Vollständigkeit halber noch Sophia Flörsch und Carrie Schreiner zu erwähnen. Doch Flörsch erlebt eine schwierige F3-Comeback-Saison, weshalb es trotz Alpine-Förderung unmöglich werden dürfte, weiter aufzusteigen. Schreiner konnte in der F1 Academy immerhin einen Laufsieg feiern, fährt im rein weiblich besetzten Feld aber sonst eher im Mittelfeld umher. Bedenkt man, dass selbst W-Series-Überfliegerin Jamie Chadwick sich in anderen Serien sehr schwertut, dürfte auch Schreiner keine realistischen Aufstiegschancen haben.

Beim Blick in den Kartsport steht bei den Fahrern mit F1-Ambitionen vor allem der 14-jährige Elia Luis Weiss im Fokus. Der Sohn von Claudia Hürtgen zählt national schon zu den Top-Piloten. International absolviert er gerade sein erstes Jahr.

Allen Unkenrufen zum Trotz sieht es für die deutsche F1-Zukunft auf Fahrerseite also doch nicht zu düster aus. Ein bisschen Zeit braucht es aber noch. ■



XPB

Oliver Goethe (M.): Starke F3-Leistungen samt Laufsieg in Silverstone



ADAC/MAX BERMEL

ADAC-Formel-Nachwuchs: Tom Kalender, Max Reis, Finn Wiebelhaus (v.l.)



FRECA

Tim Tramnitz: Neu im Red-Bull-Nachwuchskader und 2024 in der Formel 3



MOTORSPORT IMAGES

David Beckmann: Über WEC und Formel E doch noch in die Formel 1?